

IP-Managementsystem nach DIN 77006 – Erfolgsfaktor in der digitalen Transformation

Die Situation

Die digitale Transformation ist in der Unternehmensrealität angekommen.

Wer Wettbewerbsvorteile erringen will entwickelt neue Geschäftsmodelle, Use Cases und Applikationen mit erheblichen digitalen Anteilen. Intelligente Plattformen verändern die Interaktion mit Kunden, in der Produktion führt der Einsatz von neuen Kommunikationsstandards (5G), KI und digitalen Daten-Zwillingen zu mehr Agilität und höherer Effizienz.

Die Digitalisierung und die sich damit auch verändernden **Business Eco-Systeme** führen zu einem radikalen Umdenken im Umgang mit Intellectual Property (IP). Schon immer haben führende Unternehmen versucht das eigene Leistungsangebot nicht nur durch die Patentierung ihrer technischen Entwicklungen rechtlich abzusichern, sondern auch exklusive Marktpositionen durch die Gestaltung von gezielt auf Kundennutzen ausgerichtete Patentportfolien zu erlangen. Solche **IP-Strategien** erlauben die Durchsetzung höherer Marktpreise und die Ausweitung des eigenen Marktanteils. Aber durch neue Marktpartner und Wettbewerber, auch aus anderen Branchen, ergibt sich aus der Nutzung der Chancen und der Vermeidung der Risiken eine **Komplexität**, die auch große Unternehmen mit den klassischen Prozessen und Strukturen nicht mehr beherrschen.

Insbesondere für die KMU's, die weder die personellen noch finanziellen Ressourcen haben um gegen die Top-Player der Digitalisierung wie Alphabet, Amazon, Appel, Microsoft, Huawei und andere zu bestehen, bietet diese Norm wichtige Leitlinien bei der Gestaltung von effektiven Prozessen und der Zuordnung der Aufgaben.

Die Chancen nutzen – Exclusivity by Design

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren bei der Gestaltung exklusiver und rechtlich geschützter Alleinstellungsmerkmale ist die **Ausrichtung auf den Markt und den Kunden**.

Kunden bezahlen für Kundennutzen. Dieser kann gegen die Imitation durch den Wettbewerb geschützt werden. Marketing und Vertrieb müssen die Möglichkeiten des IP-Designs, der auf die Geschäftsziele ausgerichteten Gestaltung von IP, kennen und bei der Ableitung der IP-Ziele aus den Geschäftszielen eng mit der Technikseite zusammenarbeiten.

Idealerweise sollten im Innovationsprozess, entlang der Entwicklung des neuen digitalen Use-Cases, die **Kernfragen des IP-Designs** schon von Beginn an Beachtung finden:

- Darf ich das realisieren (ohne die Patente anderer zu verletzen)?
- Wie setze ich das um (und baue mir eine starke IP-Position auf)?
- Was will ich beim Wettbewerb nicht sehen (und muss ich daher eine Schutzposition aufbauen für eine Lösung, die ich selbst nicht in den Markt bringe)?

Mit der Beantwortung dieser Fragen hilft IP-Design bei der Beschreibung und Entwicklung der Use Cases, die einem Schutz zugänglich sind und ausgeführt werden dürfen. Eine schlüssige IP-Strategie sowie die konsequente Betrachtung und Abbildung der relevanten **IP-Prozesse gemäß DIN 77006** führen zu einer verbesserten Produktivität, zur Fehlervermeidung und zu einem gesteigerten Maß an Rechtssicherheit.

Entscheidend für den richtigen Schutz digitaler Lösungen ist die **Beherrschung des digitalen Erfindungsprozesses** sowie eine entsprechende Sensibilisierung und Weiterbildung der Digitalexperten und Softwareentwickler.

Im Kreis dieser Mitarbeiter herrscht vielfach noch die Meinung vor, dass der Patentschutz digitaler Lösungen nicht möglich ist und somit auch nichts "erfunden" wird. Daher ist es, angesichts der rasant steigenden Zahl von Digitalpatentanmeldungen und der aktuellen Gerichtsentscheidungen zur Durchsetzbarkeit dieser Patente, in der Verantwortung der Personalführung, dass auch die Entwickler von Cloud-Lösungen, Apps und Plattformen ihre Rolle als Erfinder verstehen, in dieser Rolle durch einen geeigneten Prozess unterstützt werden und nicht zuletzt auch durch die gesetzlich geregelte **Arbeitnehmererfindervergütung** eine entsprechende Anerkennung erhalten.

Erfüllung von IP-Compliance-Anforderungen

Digitalpatente sind anders. Sie kommen nicht aus der physischen Realität oder technischen Funktionalität, sondern aus der Anwendung, der Lösung bzw. dem Use Case. Das hat auch Auswirkungen auf die Analyse der Wettbewerbssituation einschließlich der zu berücksichtigenden Fremdpatente. Eine klassische **Freedom-to-Operate** Recherche, die den Zweck hat, alle relevanten Patentinformationen zu identifizieren, um eine Verletzung weitgehend auszuschließen, ist damit sehr umfangreich und aufwendig, bzw. fast unmöglich. So lauern erhebliche Gefahren und Haftungsrisiken in den großen Patentportfolien Dritter, wie z.B. beim Einsatz von Mobilfunktechnologien.

Der Umgang mit IP-Risiken ist wegen ihrer möglichen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb eine der besonderen Herausforderungen für den Unternehmer bei der **Einhaltung seiner Sorgfaltspflicht**. Bei der Verletzung von Fremdpatenten steht die Frage nach möglicher Fahrlässigkeit und den daraus resultierenden zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen im Raum.

Konformität mit der DIN 77006 bietet den Rahmen für rechtssicheres Handeln. Die Norm beschreibt die wesentlichen Prozesse, die zu zeitgemäßem IP-Management gehören. IP-Prozesse, wie z.B. IP-Strategie, IP-Generierung und IP-Risikomanagement, werden in ein etabliertes Prozessmodell integriert und folgen dem aus dem Qualitätsmanagement bekannten systematischen PDCA-Ansatz (Plan-Do-Check-Act).

Besonders IP-Risiken, die sich aus der Digitalisierung ergeben, können systematisch identifiziert, quantifiziert, als Managementaufgabe formuliert und bezüglich der Umsetzung dieser Aufgabe überprüft werden.

Durch die Einführung der DIN 77006 wird das Unternehmen in die Lage versetzt, geistiges Eigentum ganzheitlich und systematisch in die existenten Managementsystemprozesse seiner Organisation zu integrieren. Das erfordert ein Umdenken bezüglich des Umgangs mit IP im Sinne einer funktionsübergreifenden Aufgabenstellung, stellt aber letztlich die IP-Compliance des Unternehmens sicher.

Fazit

Die Digitalisierung bietet Unternehmen, unabhängig von Ihrer Größe, Möglichkeiten mit innovativen Lösungen Kundennutzen zu schaffen, steigert zugleich aber auch das Risiko der Verletzung fremder Schutzrechte. Für Unternehmen, die ihr IP-Portfolio proaktiv entwickeln, sowie rechtssicher, zielorientiert und durchgängig managen wollen, beschreibt die DIN 77006 die Anforderungen, ihre IP-Prozesse anzupassen und Haftungsfälle zu vermeiden.

Weitere Informationen, Anregungen und Fallbeispiele finden Sie unter

<https://ipforbusiness.org>

Kontakt:

Wolfgang.berres@dieselmedaille.de

<https://www.linkedin.com/in/wb2803/>